

சான்று

55. Jahrg.

Bekanntmachung.

hierseibst statt.

Post- und Eisenbahnbeamten, sowie ständige Arbeiter von militärischen Fabriken, welche als unabkömmlich anerkannt sind, sind von der persönlichen Bestellung im Rüstungstermin befreit. Es muß aber die Unabkömmlichkeit bescheinigt eingekandt werden.

B. J.: Dr. Ingenöhl, Kreisdeputierte:.

Öffentliche Bekanntmachung.

Auf Grund des § 380 Abs. 2 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (G. S. S. 53) und gemäß § 16 der Ausführungsanweisung IV zum Wassergesetz weise ich darauf hin, daß ein Recht, einen Wasserlauf in einer der im § 46 bezeichneten Arten zu benutzen, — (vergl. auch § 379 daselbst), — mit Ablauf von zehn Jahren nach dem Inkrafttreten des Wassergesetzes, d. i. am 1. April 1924, erlischt, wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist. Auf Rechte, die im Grundbuch eingetragen sind, ist diese Vorschrift nicht anzuwenden. Der Antrag kann nach § 186 Abs. 1 bei der unterzeichneten Wasserbuchbehörde, oder bei der zuständigen Wasserpolizeibehörde (§ 342) schriftlich oder zu Protokoll gestellt werden.

Wiesbaden, den 29. März 1915.

Namens des Bezirksausschusses.

(Wasserbuchbehörde).

Der Vorsitzende.

In Vertretung: Menzel.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 16. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern greifen schwarze Truppen seit gestern nachmittag ohne jede Rücksicht auf eigene Verluste unsere Stellungen westlich des Kanals bei Steensstraate und Het Sas an. Bei Het Sas wurden alle Angriffe abgewiesen, bei Steensstraate dauert der Kampf noch an.

Südwestlich von Lille schritten die Engländer nach starker Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen südlich Neuve Chapelle zum Infanterieangriff, der an den meisten Stellen abgeschlagen wurde. An einzelnen Punkten wird noch gekämpft. Weiter südlich, beiderseits des Borettohöhenrückens und bei Souchez, sowie nördlich Arras bei Neuville brachen neue französische Angriffe in unserm Feuer zusammen. Besonders starke Verluste erlitten die Franzosen bei der Borettohöhe, sowie bei Souchez und Neuville.

Westlich der Argonnen setzten wir uns abends durch Angriff in den Besitz eines starken französischen Stützpunktes von 600 Meter Breite und 200 Meter Tiefe nördlich von Villerupt für Tourbe und behaupteten denselben gegen drei nächtliche, für den Feind sehr verlustreiche Gegenangriffe. Viel Material und 60 Gefangene fielen in unsere Hand.

Zwischen Maas und Mosel fanden auf der ganzen Front lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Zu Infanteriekämpfen kam es nur am Westrande des Priesterwaldes, wo der Kampf noch nicht abgeschlossen ist.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Szawle wurde ein russischer Vorstoß mühelos abgewiesen. Die Zahl der dort in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 1500. An der Dubissa, nordwestlich Użomy, mußte eine kleinere Abteilung von uns starken russischen Kräften weichen. Sie verlor 2 Geschütze. Weiter südlich bei Giregola wurden die Russen unter Verlust von 120 Gefangenen zurückgeworfen. Nördlich und südlich von Augustow und beiderseits des Omulew scheiterten starke russische Nachtangriffe unter schweren Verlusten für den Gegner, der 245 Gefangene bei uns zurückließ.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Pilika und der oberen Weichsel sowie auf der Front Sambor (40 Km. südöstlich Przemyśl) — Strzy — Stanisław befinden die verbündeten Armeen sich im weiteren Vormarsch. Am unteren San von Przemyśl abwärts leistet der Feind Widerstand.

Oberste Heeresleitung.

Wer Brotgetreide versüttelt, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 17. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern, westlich des Kanals bei Steensstraate und Het Sas gaben wir unsere vorgeschobenen Stellungen auf und zogen die dort stehenden schwachen Kräfte, um Verluste durch starkes feindliches Artillerie-Feuer zu verhindern, in unsere Hauptstellungen am östlichen Kanalufer zurück.

Südlich von Neuve Chapelle hielten die Engländer nach die Teile unseres vorderen Grabens, die seit den vorgestrigen Kämpfen in ihrer Hand sind. Das Gefecht dauert dort noch an. Nördlich von Arras bei Ablain und Neuville wiesen wir französische Angriffe sehr verlustreich für den Gegner ab. Bei Nilly und im Priesterwalde haben sich geringfügige Infanteriekämpfe entwickelt.

Unsere Luftschiffe machten erfolgreiche Angriffe auf die Kriegshäfen Dover und Calais.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa in Gegend bei Giragola und Gzyski, sowie südlich des Njemen bei Mariampol und Lubwinow wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Unter den bei Szawle gemachten russischen Gefangenen wurden Rekruten des Jahrgangs 1917 festgestellt, die eine nur vierwöchentliche Ausbildung hinter sich hatten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unser Vormarsch zwischen Pilika und oberer Weichsel ebenso wie auf der Front Sambor — Strzy — Stanisław wird fortgesetzt. Bei Jarosław und nördlich ist es an mehreren Stellen gelungen den San zu überschreiten.

Um Przemyśl wird gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

Italien.

* Rom, 16. Mai. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Agenzia Stefani“ gibt bekannt: Der König hat die Demission des Ministeriums Salandra nicht angenommen. Infolgedessen bleibt das gesamte Ministerium auf dem Posten.

Der „Berl. Lokalanz.“ äußert: Die Ergebnislosigkeit der Bemühungen einen Ersatz für das Ministerium Salandra zu finden, mag den König in seinem Urteil über die wahre Lage der Kammermehrheit unsicher gemacht haben, und so ist er als konstitutioneller Herrscher jetzt zunächst bestrebt, sich vor allem einen zuverlässigen Maßstab für die Ansicht des Parlaments zu schaffen. Billigt die Mehrheit die Politik Salandra-Sonnino, dann wird das Ministerium zum 2. Male seine Entlassung fordern müssen. Es wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Herren Salandra und Sonnino sich tatsächlich mit der Dreierband zu einem für sie persönlich bindenden Abkommen eingelassen haben.

* Manchester, 16. Mai. (W. L. B. Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ ist in der Lage, zu erklären, daß das Kriegssamt einen zweiten Winterfeldzug ins Auge faßt. Der Verlauf des Krieges zwingt zur Annahme, daß er im Herbst kaum beendet sein wird. Die Militärbehörden seien zu einem zweiten Winterfeldzug entschlossen.

* Budapest, 16. Mai. (Str. Bl.) Dem „Pester Lloyd“ wird aus Maibos von der Halbinsel Gallipoli gemeldet: Feindliche Landungsversuche sind gestern bei Kumkale entgültig zurückgeschlagen und bei Sed-ül-Bar zum Stehen gebracht worden. Der linke feindliche Flügel wurde bei Arburum ins Meer gedrängt. Nur noch der rechte Flügel hielt eine letzte Höhe nahe an der Meeresküste. Eine ganze Division feindlicher Landungstruppen wurde massakriert. Englische Leichen bedecken haufenweise das Schlachtfeld. Der Gesamtverlust der Landungstruppen beträgt über 30000 Mann.

Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mehr als zwei Minuten lang blieb der Kopf unbeweglich, dann begann er sich ein wenig nach rechts und links zu bewegen. Rivington wußte sehr wohl, was vorging: der Mensch, der sich seines Schlafes vergewissert hatte, bemühte sich, seine Gestalt auf dem Bette zu beobachten. Rivington konnte seine Blicke nicht erkennen, weil die Dunkelheit des Zimmers auf sie fiel und hinter ihm nur das schwache Licht des sturmgewippten Fensters war.

Das war nicht ein Werkzeug des Gesetzes, sondern jemand, der Rivington ermorden wollte und den er mit Recht erwürgen konnte, wie er sich in diesem Augenblicke höchster Spannung fühlte. Er erinnerte sich daran, wie er sich heute Abend gewünscht hatte, jemanden umbringen zu können — Herzog zum Beispiel, und mit wilder Vorfreude beobachtete er, wie der Kopf seine unstillen Bewegungen aufgab und sich höher erhob — augenscheinlich hatte der Mann die Absicht, durch das Fenster heraufzutreten.

Das Klatschen des Regens und das Heulen des Windes überlanten jedes Geräusch, das der Eindringling machen konnte. Rivington wartete atemlos, stets in Bereitschaft, aufzuspringen. Und in diesem Augenblicke öffnete sich die Tür des Zimmers mit einem Ruck, ein Lichtstrahl fiel aus einer Blendlaterne, die Herzog in der Hand hielt, voll auf das Gesicht des nächtlichen Besuchers: es war das Gesicht von Roger Marske.

22. Kapitel.

Sie hatten nur eine flüchtige Vision von Roger Marske, denn kaum war der Strahl aus Herzogs Laterne auf ihn gefallen, als er hinabtauchte und verschwand — sie war indessen lang genug, den Zweck seines mitternächtigen Besuches zu erklären, denn sie hatten gesehen, daß er ein langes Dolchmesser zwischen den Zähnen hielt.

Die beiden Männer traten ans Fenster und spähten in die Dunkelheit hinaus, aber von dem Eindringling war keine Spur zu sehen; er war vollständig verschwunden und suchte vermutlich durch die Gebüsche seinen Weg nach Ardmore zurück.

„Gm! ... er ist an diesen Schlingpflanzen in die Höhe geklettert,“ sagte Herzog, schloß das Fenster und zündete die Kerze auf dem Nachttische an. „Ich glaube, Sie sind mir dankbar, mein Freund.“

Rivington erwiderte, daß er vollkommen wach und durchaus bereit gewesen sei, sich zu verteidigen ...

„Gut, gut,“ meinte der andere, „jedenfalls habe ich Sie gewarnt und Ihnen Gefahr prophezeit, und Sie haben meinen Rat benützt, um wachsam zu sein. Ich war im ungewissen, ob Ihre Gefahr diese Form oder die Gestalt eines Einfalles von Polizeioffizieren annehmen würde; ich bin entzückt, daß sie in der Gestalt des Herrn Roger Marske kam, denn jetzt kenne ich die Karten meines Gegners und weiß, welches Spiel ich zu spielen habe. Bitte, nehmen Sie Einsicht in dieses Telegramm, das ich heute Abend erhielt.“

Rivington sah, daß es um sechs Uhr auf dem Postamt von Charing Cross aufgegeben war und außer der Adresse nur zwei Worte enthielt: „Geschäft beendet.“

„Das,“ fuhr Herzog fort, als er die Botschaft sorgfältig in sein Taschenbuch zurücklegte, „bezieht sich auf unsere kleine Angelegenheit — oder vielmehr auf das, was sie gewesen wäre, wenn Sie sich als der abgefeimte Schurke bewährt hätten, für den man Sie gehalten. Es ist ein vereinbartes Signal, welches mich benachrichtigt, daß der Plan aufgegeben wurde. Lord Alphonsons Leben ist nicht länger bedroht, und ich persönlich freue mich darüber, denn ich bin von Natur aus nicht blutdürstig. Ich werde jetzt vollständig aufrichtig gegen Sie sein, Rivington, und hoffe, Sie damit zu gleicher Aufrichtigkeit zu veranlassen. Dieses Telegramm wurde von Sir Gideon Marske, dem Staatskanzler, abgeschickt, der einer meiner Vorgesetzten in der ungemütlichen Sache ist, in die wir verwickelt waren.“

„Roger Marskes Vater!“ rief Rivington aus, betroffener über die intime Beziehung dieser Enthüllung zu seinem eigenen Geschick, als über die ungeheuerliche Tatsache, daß Mitglieder des Kabinetts sich gegen das Leben eines Kollegen verschworen hatten.

„Ah, jetzt beginnen Sie, den Zusammenhang der Dinge zu begreifen,“ sagte Herzog. „Ja, hätte Roger Marske nicht auf eigene Faust gespielt, worüber Sie mir vielleicht jetzt Aufklärung geben können, so hätte ich in diesem Augenblicke in etwas anderen Beziehungen zu Ihnen gestanden, als es jetzt der Fall ist.“

Und seinen schweren Körper in einen von Frau Frances unbequemen Sesseln zwängend, erzählte er die ganze Geschichte seiner geheimen Mission. Wie er Rivington mit Wissen des Ministers des Innern aus dem Gefängnisse herausgebracht hatte, wie er sofort nach seiner ersten Unterredung mit ihm in Southampton an seiner Eignung für die Geschichte gezweifelt hatte und wie er in dem Augenblicke, wo er auf dem Boote am Tage ihrer Ankunft in Totland Lady Muriels Interesse an dem Falle bemerkte, eine ganz unvorhergesehene Kombination privater Einflüsse gewittert hatte. Er hatte nicht lange dazu gebraucht, um in

Zanet Chilmark die von Lady Muriel erwähnte „Freundin“ zu erkennen, und von da ab hatte sein Ziel nicht, wie Rivington geglaubt, darin bestanden, ihn auf Lord Alphonson loszulassen, sondern die Ursache von Roger Marskes Feindschaft gegen ihn zu ergründen, die schon Rogers gehässige Rede auf dem Dampfschiffe bewiesen hatte.

Er erzählte ihm mit einem breiten, vergnügten Grinsen, daß er den Ausflug nach Bournemouth absichtlich zu dem Zwecke arrangiert hatte, um seinen Verdacht bestätigt zu sehen, daß Roger Marske nicht nur Rivingtons Identität vermutete, sondern auch private Gründe dafür hatte, entweder seinen Tod oder seine Wiedereinkerkung zu wünschen.

„Ich hatte schwere Mühe, ihn dort in dem Fichtenwalde zu beruhigen, und es gelang mir nur, indem ich ihm die Wahrheit sagte — daß nämlich Ihre Flucht auf Betreiben seines Vaters, Sir Gideons, bewerkstelligt worden war; was ich ihm aber nicht sagte, das war, daß von diesem Augenblicke an mein Gehorsam gegen diesen alten Sünder aufgehoben war und daß der ganze Verstand, den ich besitze, nur noch dazu dienen sollte, eine alte Rechnung, die ich mit ihm habe, zu begleichen.“

„Aber was ist's mit jener Atropin-Geschichte, bei welcher ich Sie neulich abends schachmatt setzte?“ fragte Rivington. „Das sah nicht aus, als wollten Sie Lord Alphonson schonen.“

(Fortsetzung folgt.)

Angekommene Kurgäste.

Hôtel Alleesaal.

Fr. Pauline Liman, Heidelberg
Fr. Hermann Ohlinger, Heidelberg
Hr. u. Fr. Ch. Brugmar, Haag
Fr. Dr. Broneberg m. Kind u. Fr., Hamburg

Hôtel Métropole.

Fr. Baronin v. Herder, Güstrow
Hr. Max Adler, Berlin

Hôtel Victoria.

Hr. Professor Dr. Paul Kaufmann, Weinheim
Hr. Baron v. Burgsdorff-Markendorf, Dominium-Markendorf

Frl. v. Scheffer, Berlin

Hôtel Wagner.

Frl. Lina Joel, Berlin

Villa Eugenie.

Fr. Ada Gerlach, Wiesbaden
Hr. Otto Freiherr von Mengershausen

Villa Gutenberg.

Fr. Aennie Schickhardt, Stuttgart

Parkstrasse 7.

Fr. Rechnungsrat Collas u. Tochter, Berlin
Lady Freeling u. Fr. Hoffmann, London

Villa Tannenburg.

Frl. Auguste Jost, Berleburg

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst.
Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter
22 Zufendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 22

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

solte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47^{III} befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

22 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! 22

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Stellvert. General-Kommandos des 18. Armeekorps wird am 18. d. Mts. in Langenschwalbach ein 2. Kriegs-Ersatzgeschäft für den Untertaunuskreis abgehalten.

Gemustert wird, wie seither, im Gasthaus zum Schützenhof daselbst.

Es haben zu erscheinen, die Stellungspflichtigen des Aushebungsbezirks Lg-Schwalbach, vormittags um 8 Uhr und die Stellungspflichtigen des Aushebungsbezirks Jbst. Stein, vormittags um 10¹/₂ Uhr.

Es sind gestellungspflichtig und haben aus allen Gemeinden des Untertaunuskreises am obengenannten Tage zu erscheinen,

alle Militärpflichtigen, über deren Militärverhältnis noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist.

Die als tauglich ausgehobenen Rekruten, die noch nicht einberufen sind, haben nicht zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen müssen ihre Musterungsausweise mitbringen.

Reklamationen um Zurückstellung sind zulässig, können aber nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt werden. Zurückstellungen, die von der Ersatzkommission ausgesprochen werden, haben aber nur solange Gültigkeit, als der Bedarf an Mannschaften anderweitig gedeckt werden kann.

Zur Anmeldung kommende Reklamationen wollen die Herren Bürgermeister nach dem vorgeschriebenen Formular behandeln, und mir umgehend vorlegen. Die zur Beurteilung der Reklamation in Betracht kommenden Angehörigen müssen an dem betreffenden Musterungstage anwesend sein.

Die Herren Bürgermeister wollen diese Bekanntmachung sofort ortszublich bekannt machen und dafür sorgen, daß alle Militärpflichtigen pünktlich erscheinen. Die Herren Bürgermeister haben mit den Militärpflichtigen im Aushebungslokal zu erscheinen und müssen immer dann anwesend sein, wenn die Militärpflichtigen aus den betreffenden Gemeinden gemustert werden.

Langenschwalbach, den 11. Mai 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung

Die Angehörigen derjenigen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche mit Einkommen unter 3000 M. veranlagt sind und sich zur Zeit im aktiven Seeresdienst befinden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Staatssteuer während der Dienstzeit nicht erhoben wird.

Mit Rücksicht auf die großen Anforderungen, welche der Krieg an Staat und Gemeinden stellt, wolle man kleinliche Reklamationen gegen die Steuer dieses Jahr unterlassen.

Wenn auch dieser oder jener wirklich zu hoch veranlagt sein sollte, so möge er die zu hohe Steuer als ein Opfer betrachten, welches er in diesen ersten Tagen der Allgemeinheit darbringt.

Langenschwalbach, den 14. Mai 1915.

823

Der Magistrat.

Droschen.

Es haben sich zum Fahren angemeldet die Nummern 1, 4, 6, 8, 10, 16, 18, 20, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 30.

Bis auf weiteres haben, mit Dienstag Morgen beginnend und mit Nr. 1, 4 anfangend, täglich zwei Wagen Bahndienst.

840

Die Polizeiverwaltung.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 21. d. Mts., Mittags 1 Uhr anfangend, kommen im Fischbacher Gemeinwald zur Versteigerung:

10 Tannen- u. Kiefern-Stämme } 5,97 fm. (Totalität)

35 " Stgn. 1., 2., 3. Kl. }

4 Km. Eichen-Rutzholz, 2,40 lg.,

149 " Buchen u. Birken-Brennholz,

3000 Eichen- und Buchen-Wellen.

Zusammenkunft im Dorf.

Fischbach, den 17. Mai 1915.

839

Der Bürgermeister: Mernberger.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratichluß ist heute morgen halb 5 Uhr plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Gatte und Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Emil Heuser

im 44. Lebensjahr, sanft dem Herrn entschlafen. Heimbach, den 17. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr statt.

838

Feuerwehr Langenschwalbach.

Mittwoch, den 19. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,

Uebung

für alle Mannschaften der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr.

Nichterscheinen oder Zuspätkommen wird nach § 17 der Satzungen und der Polizei-Verordnung vom 6. März 1907 bestraft.

Freiwillige Feuerwehr in grauer Joppe und Mütze. Zu dieser Uebung werden auch diejenigen Herren, welche sich während des Krieges freiwillig zum Feuerwehrdienst gemeldet haben, ganz ergebenst eingeladen.

Langenschwalbach, den 15. Mai 1915.

831

Das Kommando

Sensen, Sensenwürfe, Rechen, Hunsrüder Haserreffe

— mit und ohne Sprossen —

wieder eingetroffen.

Carl Schulz, Remel.

1 Haufen Dung

zu verkaufen bei Reinhard Heinschel, 841 Adolfsstraße 73.

Schönes Kleeheu

hat abzugeben 828 Frau Jakob Meh.

1 Kinderklappwagen

fast neu, sowie 1 Kinderbett

billig zu verkaufen. 842 Näh. Exp.

Tüchtiges Mädchen

per 1. Juli gesucht. 843 Hugo Waldeck.

Gesucht für sofort in eine gute hiesige Pension ein tücht. Zimmermädchen.

Näheres zu erfragen in der Expedition. 844

Ein erstes Zimmermädchen

zum baldigen Eintritt gesucht. 846 Frau Dr. Schubert, Haus Deutscher Kaiser.

1. Qualität

Sehbohnen

frisch eingetroffen. 812 Karl Bappler.

Dentist Lindner,

Langenschwalbach. Notw. Gebiß Reparaturen werden während m. Abwesenheit vom Kollegen billig besorgt & können in meiner Wohnung abgegeben werden. 784

Ein junges

Dienstmädchen

welches schon in Stellung war, zum Eintritt am 1. Juli gesucht. 845 Frau Jul. Margheimer

Tüchtiges

Zimmermädchen

sowie Küchenmädchen zum baldigen Eintritt gesucht. 808 Hotel Quellenhof.

Ein Junge von 14—16 Jahren als

Kellnerlehrling

für sofort gesucht. 816 Casino Frankfurter Hof, Mainz, Augustinerstr. 55. Restaurateur: Fr. Sonn.